

IKT 2005: Haushaltsausstattung in Baden-Württemberg im EU-Vergleich

Dr. Michaela Voß

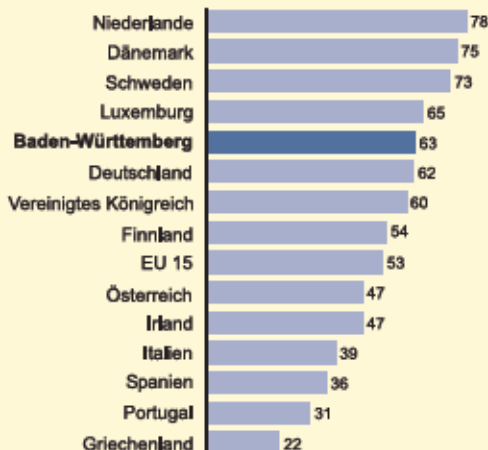
Der Entwicklungsstand einer Volkswirtschaft wird unter anderem daran gemessen, wie die Verbreitung von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten ist. Aus diesem Grund wurden im Rahmen des „eEurope 2005 Action Plan“ seit 2002 in der EU zwei Pilotstudien zur IKT-Nutzung durchgeführt – in Unternehmen und in privaten Haushalten.¹ Dadurch sind zum ersten Mal international vergleichbare Daten zur Ausstattung mit und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Europa vorhanden. Die baden-württembergischen Haushalte sind mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnologie im Bundesvergleich recht gut ausgestattet. Allerdings schafften sie es 2005 europaweit nicht in die Spitzenklasse.

Nur in 83 % aller Haushalte in Baden-Württemberg war mindestens ein Handy vorhanden, während im EU-15-Durchschnitt² 87 % aller Haushalte über ein Mobiltelefon verfügten. An der Spitze lagen die skandinavischen Haushalte in Finnland und Schweden. Hier konnte fast jeder Haushalt (95 %) mobil telefonieren. Am schlechtesten waren die griechischen Haushalte mit einem Handy ausgestattet. Nur reichlich drei Viertel (76 %) waren jederzeit über ein Mobiltelefon erreichbar.

Fast zwei Drittel der Haushalte in der EU-15 (63 %) verfügten zu Hause über einen PC oder ein Laptop. Der Ausstattungsgrad privater Haushalte war mit 84 % in Dänemark am höchsten. Dagegen stand nur in einem Drittel der griechischen Haushalte ein PC und/oder ein Laptop. Immerhin 7 von 10 baden-würt-

S1 Internetzugang in privaten Haushalten in der EU 2005

Von 100 Haushalten hatten ... einen Internetanschluss



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

216 08

tembergischen Haushalten konnten einen PC und/oder ein Laptop in den eigenen vier Wänden nutzen.

Rund die Hälfte der EU-Haushalte hatte die Möglichkeit, zu Hause im Internet zu surfen (53 %) (*Schaubild*). In den Niederlanden waren die meisten Haushalte mit einem Internetzugang ausgestattet (78 %). Nur rund ein Fünftel (22 %) der griechischen Haushalte waren ans Internet angeschlossen. Knapp 63 % der baden-württembergischen Haushalte konnten auf das World Wide Web im eigenen Haushalt zugreifen. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Dr. Michaela Voß, Telefon 0711/641-2520
E-Mail: Michaela.Voss@stala.bwl.de



Dr. Michaela Voß ist Referentin im Referat „Preise, Löhne und Gehälter, Wirtschaftsrechnungen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

¹ Die genaue Beschreibung der Maßnahmen des Aktionsplans finden sich unter <http://europa.eu/scadplus/leg/de/lvb/l24226.htm>. Zu den Ergebnissen aus Baden-Württemberg vgl. für Unternehmen: Kössler, Richard: Informations- und Kommunikationstechnologie in Unternehmen 2005, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 3/2006, S. 19-22. Sowie für Haushalte: Voß, Michaela: Knapp 7 Mill. Menschen nutzen in Baden-Württemberg den PC, 6,4 Mill. sind online, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 3/2006, S. 31-33.

² Bei der Betrachtung fehlen Belgien und Frankreich. Da aber mindestens 60 % der Bevölkerung bzw. 55 % der Mitgliedstaaten durch die Daten repräsentiert werden, wird der EU-15-Durchschnitt von Eurostat ausgewiesen. Die Daten sind unter <http://epp.eurostat.ec.eu.int/> im Internet zu finden.

kurz notiert ...

Angestelltenverdienste um 2 % auf durchschnittlich 3 683 Euro brutto gestiegen

Vollzeittätige Angestellte verdienen im "Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe" in Baden-Württemberg zu

Jahresbeginn durchschnittlich 3 683 Euro brutto im Monat. Gegenüber dem Vorjahr entsprach dies einer Steigerung von 2 %. Das Verdienstniveau im Produzierenden Gewerbe lag dabei mit 4 094 Euro deutlich höher als in den genannten Dienstleistungsbereichen mit 3 061 Euro. ■